

Amir Theilhaber. *Friedrich Rosen. Orientalist Scholarship and International Politics*. Berlin: De Gruyter, 2020

#### Abstract - Deutsch

Die deutsche Lücke in Edward Saids "Orientalismus" hat zu vielfältigen Studien über deutsche kulturelle und akademische Orientalismen geführt. Bislang sind die Bereiche der deutschen Politik und Wissenschaft noch nicht zusammengeführt worden, um den zentralen Macht- und Wissenszusammenhang von Saids Argumentation zu untersuchen. Um diese Lücke zu schließen, dienen die diplomatische Laufbahn und die wissenschaftlich-literarischen Produktionen des zentral platzierten Friedrich Rosen als Brennpunkt, um zu untersuchen, wie Politik das über den "Orient" generierte Wissen beeinflusste und welche Rolle Wissen bei der politischen Entscheidungsfindung bezüglich außereuropäischer Regionen spielte. Dies wird verfolgt durch Analysen von Deutschen in britischen imperialistischen Kontexten, Kulturen niederer diplomatischer Begegnungen in verschiedenen Städten im Nahen Osten, persischer Lyrik in Übersetzung, prestigeträchtiger orientalistische Kongresse in nördlichen Gefilden, der Nutzung von Wissen in hochrangigen diplomatischen Begegnungen und der Entstehung der deutschen Islampolitik bis zum Ersten Weltkrieg. Politik schöpfte aus Wissensbeständen und konnte Wissenschaft fördern oder behindern. Doch Gelehrte folgten nie Imperialismus systematisch in seinen Spuren, sondern suchten ihre eigenen Wege zur Erkenntnis. Ihren eigenen Bedingungen folgend oder unter dem Einfluss "orientalischer" Gelehrter verbündeten sie sich mit der Politik oder stellten Eroberungs- und Herrschaftsansprüche in Frage.

#### Abstract - Englisch

The German lacuna in Edward Said's 'Orientalism' has produced varied studies of German cultural and academic Orientalisms. So far the domains of German politics and scholarship have not been conflated to probe the central power/knowledge nexus of Said's argument. Seeking to fill this gap, the diplomatic career and scholarly-literary productions of the centrally placed Friedrich Rosen serve as a focal point to investigate how politics influenced knowledge generated about the "Orient" and charts the roles knowledge played in political decision-making regarding extra-European regions. This is pursued through analyses of Germans in British imperialist contexts, cultures of lowly diplomatic encounters in Middle Eastern cities, Persian poetry in translation, prestigious Orientalist congresses in northern climes, leveraging knowledge in high-stakes diplomatic encounters, and the making of Germany's Islam policy up to the Great War. Politics drew on bodies of knowledge and could promote or hinder scholarship. Yet, scholars never systemically followed empire in its tracks but sought their own paths to cognition. On their own terms or influenced by "Oriental" savants they aligned with politics or challenged claims to conquest and rule.